

Vom Wandern und Skilehrgang am Kronplatz

Axel Neukirchner

Sommer oder Winter die Dolomiten als Teil des UNESCO-Weltnaturerbes rund um den Kronplatz immer wieder sehenswert. Im letzten Sommer (September 2021), aber auch im Winter habe ich dieses alpine Juwel besuchen können. Ausgangspunkt im Sommer war St. Vigil, Teil der Gemeinde Enneberg. Wir waren in Familie unterwegs und nutzten den Campingplatz „Al Plan“ am Ortsausgang. Für unsere Wanderung zur Schutzhütte Fannes nahmen wir erst einmal den Bus. In Südtirol ist das Busticket mit der obligatorischen Gästekarte gekoppelt und man kann alle öffentlichen Verkehrsmittel des Südtiroler Verbundsystems „südtirolmobil“ nutzen. Den Bus erreichten wir in wenigen Minuten vom Campingplatz und fuhren entlang des Rautals zum Berggasthof Pederü, welcher auf einer Höhe von 1548 m liegt. Schon das Panorama von Pederü und der Blick in die Bergwelt ist im doppelten Sinn atemberaubend. Von hier gibt es 2 Routen entweder zum Pragser Wildsee oder zur Faneshütte. Wer die Tour zum Pragser Wildsee (7 Stunden) nimmt, sollte den letzten Bus zur Rücktour nach St. Vigil nicht verpassen.

Wir wanderten in die andere Richtung zur Schutzhütte Rifugio Fanes. Von Pederü ging es erst mal steil bergauf um den halbierten Trichter aus Geröllmassen herum und weiter über Wege mit Latschenkiefern durch das Tamerstal zum grünen Piciodelsee (Lago piciodel) auf 1820 m. Das Auenland in dieser Höhenlage war u.a. Schauplatz der gesammelten Dolomitensagen von Karl Felix Wolff in einer malerischen Kulisse der ringsum aufstrebenden Dolomiten.

Entlang der Wiesen der Kleinfanes Alm erreichten wir den Abzweig mit dem Weg Nummer 11 zur „Faneshütte“, dem wir dann auch folgten. Wer noch einen Umweg gehen möchte, kann dies über die „Lavarellahütte“ machen. Von der im Jahr 1928 erbauten und modernisierten, 2060 m hoch gelegenen „Faneshütte“ folgten wir dem steilen Aufstieg zum Kreuz am Limopass. Ein Weiterwandern zum Gipfel del Col Becei oder zur Großfanes Alm hätte uns in zeitliche Probleme gebracht. Daher entschieden wir uns zur Umkehr und freuten uns in der „Faneshütte“ auf traditionelle Gerichte der ladinischen Küche. Gestärkt ging es dann wieder hinunter zur „Pederühütte“. Wobei wir die Forststraße benutzen, welche schon zu Zeiten des 1. Weltkriegs zur Versorgung des Militärs angelegt wurde. Hier kam an uns der eine oder andere Mountainbiker mit oder ohne „E“ vorbei. Mit dem Bus ging es dann recht schnell zurück nach St. Vigil. Nach dieser Tour konnten wir dem Angebot der Pizzeria „Ristorante Da Arnold's“ nicht widerstehen und ließen uns die leckere Pizza richtig schmecken.

Für den folgenden Tag hatten wir uns für die Ciastlins-Wasserfälle entschieden. Wir starteten wie am Tag zuvor mit dem Bus und fuhren zum Gasthof „Le dla Creda“ (Lé dla Crëda) am Lago di Creta / Lech dla Crëda oder Kreidesee (1287 m), mit seinen 40 Wasserquellen ideal zum entspannen. Die aufgestellten Bildertafeln erzählen die schönsten Sagen über die Königstochter Dolasilla und die Machenschaften der Könige von Fanes. Wir wanderten weiter Richtung Pederü und nach ca. 300 m sollte der Weg N. 25 zu den Wasserfällen führen. Leider war die Beschilderung nicht ganz eindeutig, um den Weg zu finden. Eine Gruppe Wanderer hatte das gleiche Problem. Sie versuchten sich mit dem Handy und Google zu orientieren, dies scheiterte aber am „Funkloch“. Letztendlich erahnten wir einen Weg über eine Gerölllawine, welcher dann auch der Richtige war. Der schmale Pfad wurde dann ein breiter Wanderweg und wir gelangten in eine malerische Klamm, der Zugang zum

Val de Ciastlins, einem verborgen-einsamen Winkel der Pragser Dolomiten. Die steilen Hänge sind überwiegend mit Föhren bewachsen. Über mehrere Kaskaden aufsteigend kamen wir zu einer Holzbrücke und erreichten die andere Seite des Wasserfalls. Erwähnen möchte ich an dieser Stelle, dass es hier ein perfektes Klettergebiet ist, wovon wir uns auch überzeugen konnten. Wir stiegen weiter auf bis zur unteren Krippisalm. Diese ist leider nicht bewirtschaftet. Da der Nachmittag anders verplant war, entschieden wir uns ins Tal abzusteigen.

Wer möchte nicht bei schönem Wetter auf dem Kronplatz in den Dolomiten sein. Also fuhren wir mit dem Bus zum Liftstation am Furkelpass. Zu fortgeschrittener Zeit hätten wir den Aufstieg nicht mehr geschafft. Für den Aufstieg sollte man 4 Stunden einplanen. Aber, wie oben schon gesagt, die Öffentlichen sind gut, immer den letzten Bus zum Ausgangsort im Auge behalten. So nahmen wir kurzerhand die Seilbahn und waren in wenigen Minuten auf dem Gipfel. Angekommen, hatten wir noch ein paar herrliche Stunden um die Schönheit der Alpengipfel zu genießen. Wir nahmen auf dem Gipfel den Rundweg, beginnend an der Kronplatz-Glocke „Concordia 2000“, dem Gunter Messner Biwakprojekt vorbei, zum Messner-Museum. Für einen Besuch des Museums war es bereits zu spät. Der Nachmittag sollte bei Kaffee und Kuchen in der „Rifugio Coronas Hütte“ ausklingen. Der Sage nach soll die unverwundbare Prinzessin Dolasilla auf dem Kronplatz gekrönt worden sein. Zurück ging es dann mit der Seilbahn und dem Bus.

Eine weitere Leidenschaft von mir ist das Skifahren. Ob Langlauf oder Ski alpin, wo kann man das noch in unserer Gegend betreiben? Eine neue Herausforderung über die ich schon länger nachgedacht habe, könnte sich erfüllen. Der Alpenverein bietet den „Fachübungsleiter Skilauf“ an, allerdings ist dieser 3-stufig und geht entsprechend über einen längeren Zeitraum.

So orientierte ich mich am DSV und fand Unterstützung beim Skiverband Sachsen-Anhalt. Die vor allem praktische Ausbildung sollte im Februar 2022 am Kronplatz erfolgen. Ich bewarb mich für Ausbildungslehrgang mit 120 Stunden für den Bereich Alpin und fuhr mit dem Lehrteam nach St. Lorenzen (Südtirol). Ich muss sagen, die Ausbildungswoche war gespickt mit 16 Stunden Theorie zur Methodik, Technik, sowie 60 Stunden Schneelehrgang. Hinzu kommen noch 30 Stunden „Trainer Breitensport“ beim Stadtsportbund Halle. Die Woche am Kronplatz hatte vom Wetter alles zu bieten vom Schneegestöber, Sturm bis zum herrlichen Sonnenschein. Die Ausbildung sollte in einem größeren Rahmen stattfinden, leider machten die Corona-Regeln hier einen Strich durch die Rechnung. So mussten einige Teilnehmer zu Hause bleiben. Mit unseren 2 Trainern und „nur“ 2 Anwärtern, außer mir war noch ein Lehramtssportstudent dabei, wurden keine Pisten ausgelassen, ob blau, rot oder schwarz, selbst die Weltcupstrecke stand auf dem Lehrplan. Als Fazit muss ich sagen, die Ausbildung war anstrengend und trotzdem schön.

Bei Instagram könnt ihr gern mal unter [#alpenvereinhalle](#) nachstöbern.



Berggasthof Pederü



Schutzhütte Fannes



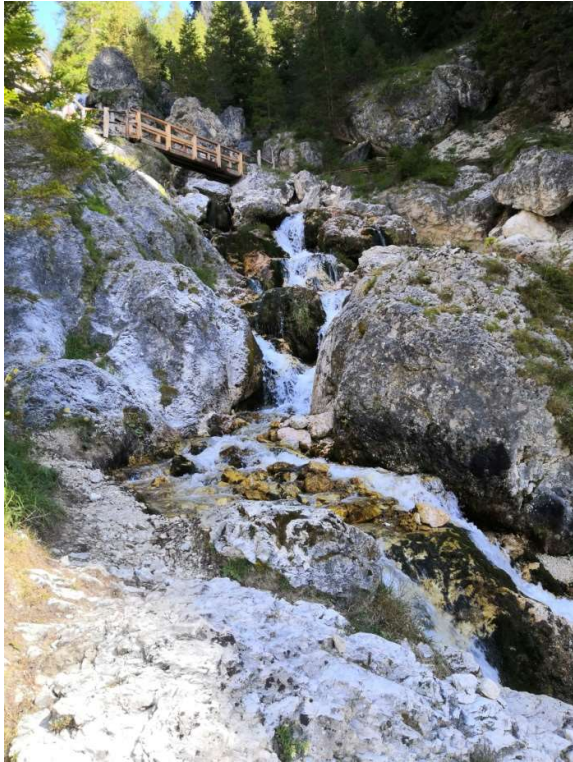
Auenland im Tamerstal



Val de Ciastlins Klamm



Forststraße im Tamerstal



Holzbrücke - Ciastlins-Wasserfall



Gunter Messner Biwakprojekt



Concordia

Kronplatz im Sommer und im Winter

